Krakauer Zeitung.

Nr. 46. Montag den 26. Februar 1866.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien, und Herr Herzog in Lemberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Februar d. J. dem Lemberger Landesgerichtsrathe Johann Ościsławski aus Anlaß seiner nachgesuchten Versetzung in den bleibenden Ruhestand für seine vieljährigen eifrigen und stets treuen Dienste die Allerhöchste Zufriedenheit allergnädigst auszudrücken geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen und Beförderungen:

Zu Obersten die Oberstlieutenants:

Johann Koblitz, des Artilleriestabes, Adjutant bei Sr. kais. Hoheit dem Herrn Feldmarschalllieutenant und Generalartillerie-inspector Erzherzog Wilhelm, mit Belassung in dieser Dienstesverwendung;

Joseph Sichrowsky, Commandant des Zeugsartilleriecommando Nr. 2, mit Belassung auf diesem Dienstesposten;

Alexander Pollack, des Kürassierregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, zum Obersten und Commandanten des Kürassierregiments Graf Stadion Nr. 9 und

Constantin Dell'U, Commandant der lombardisch-venezianischen Militärpolizeiwachcorpsabtheilung, zum Obersten im Militärpolizeiwachcorps mit Belassung auf seinem Dienstesposten;

zu Oberstlieutenants die Majore:

Oswald Freiherr v. Coburg, des Kürassierregiments Kaiser Ferdinand Nr. 4, im Regimente;

Joseph Ritter v. Gábor, des Hußarenregiments Graf Radetzky Nr. 5, im Regimente, und

Anton Wildmoser, des Artilleriestabes, zum Oberstlieutenant und Commandanten des Zeugsartilleriecommando Nr. 6;

zu Majoren:

der Hauptmann erster Classe Joseph Ritter v. Quintus, des Zeugsartilleriecommando Nr. 1, zum Major beim Zeugsartilleriecommando Nr. 11, mit der Bestimmung als Commandant des Filialpostens zu Pola;

der Hauptmann erster Classe Franz Müller, des Infanterieregiments Ritter v. Frank Nr. 79, zum Major in der Montursbranche, mit der Bestimmung als zweiter Stabsofficier bei der Monturshauptcommission;

der Rittmeister erster Classe Magnus Graf zu Solms-Wildenfels, des Kürassierregiments Graf Stadion Nr. 9, zum Major im Kürassierregimente Kaiser Ferdinand Nr. 4;

der Rittmeister erster Classe Franz Mayer, des Hußarenregiments Carl I. König von Württemberg Nr. 6, zum Major im Hußarenregimente Graf Radetzky Nr. 5, und

der Rittmeister erster Classe Carl Andrzejowski, des Kürassierregiments Graf Wrangel Nr. 2, zum Major im Kürassierregimente Kaiser Franz Joseph Nr. 11.

Verleihung:

Dem Hauptmann erster Classe Michael Csavosky v. Heldenstreit, des Ruhestandes, der Majorscharakter ad honores.

Pensionirungen:

Der Generalmajor und Truppenbrigadier Anton Wirth, auf seine Bitte in den wohlverdienten Ruhestand mit Feldmarschalllieutenantscharakter ad honores;

der Oberstlieutenant Joseph Lamatsch Edler v. Waffenstein, des Artillerieregiments v. Pichler Nr. 3, mit Oberstenscharakter ad honores, und

der Major Ignaz Leinner, des Infanterieregiments Friedrich Wilhelm Ludwig Großherzog von Baden Nr. 50, mit Oberstlieutenantscharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Ein erledigter Thron.

Die Nachrichten aus Bukarest sind zwar unerwartet gekommen, aber sie hatten nichts überraschendes. Alle Welt war darauf vorbereitet, daß die Dinge über kurz oder lang zum Bruch kommen müssen; Berliner officiöse Blätter haben schon im verflossenen Sommer den Schatten der künftigen Ereignisse wahrgenommen. Ueberraschend war nur die Schnelligkeit und Harmlosigkeit, mit welcher sich der Umsturz vollzogen hat. Kaum drei Tage sind ins Land gegangen und dieses hat nicht nur seinen früheren Fürsten nicht mehr, sondern sogar schon einen neuen gewählt, die Sache ging wie am Schnürchen und man glaubt sogar zu wissen, in wessen Händen das Ende dieses Fädchens ist. Rußlands Vorsicht und Voraussicht dieser Katastrophe gegenüber ist geradezu merkwürdig zu nennen. Wie eine tel. Depesche der „Const. Vorstadt-Zeitung" aus Bukarest, 24. d. meldet, wurde der Ausbruch der Revolution durch die Ernennung des letzten Ministeriums, welchem man russische Tendenzen zuschrieb, beschleunigt. Cusa, heißt es in der Depesche weiter, hat trotz des formellen Actes der Thronentsagung noch nicht alle Hoffnung aufgegeben; mehrere seiner vertrautesten Anhänger sind fort und haben den Weg nach der russischen Gränze genommen. Ueber die ersten Anfänge haben wir bereits kurz berichtet. Ein ausführlicheres Bukarester Telegr. des „N. Frmdbl." vom 23. d. meldet: „Heute Nachts ist eine Militär-Revolution ausgebrochen, Fürst Cusa wurde gefangen genommen und wird sorgsam bewacht. Derselbe wird vor einen außerordentlichen Gerichtshof gestellt werden. Das Militär reißt überall die Initialen A. C. (Alexander Cusa) von den Uniformen herab. Karalambi, pensionirter rumänischer Oberst, ein beim Volke sehr angesehener Mann, mit dem General Golesco und Citargi bilden die provisorische Regierung. Beldriman Stabsofficier, Margiloman Polizeipräfect, und Liebrecht Chef des Postwesens sind verhaftet. Das Volk fraternisirt mit dem Militär. Frauen umarmen gemeine Soldaten auf den Straßen. Abends wird Bukarest beleuchtet. Das Volk jubelt." Wahrscheinlich wird Karalambi Chef der provisorischen Regierung, die wohl nur kurze Zeit am Ruder bleibt. Wie ein Tel. aus Bukarest vom 24. d. meldet, hat die gesetzgebende Versammlung Tags zuvor den Grafen Philipp von Flandern zum Fürsten gewählt und sofort proclamirt. (Prinz Philipp Eugen Ferdinand Maria Clemens Balduin Leopold Georg, Graf von Flandern, Herzog zu Sachsen, geboren 24. März 1837, ist der Bruder Sr. Majestät des regierenden Königs der Belgier). Hervorzuheben ist daß die Entscheidung über das künftige Schicksal der bisher von Cusa regierten Länder nicht allein von den jetzt maßgebenden Persönlichkeiten in Bukarest getroffen werden kann, sondern daß in erster Reihe die Rechte der Pforte als suzeränen Macht und dann die Rechte der Mächte, welche den Vertrag von 1856 schlossen, in Betracht kommen müssen. In dieser Beziehung schreibt die „Deb." Folgendes: „Der plötzliche, aber keineswegs unerwartete Zusammenbruch der Cusa'schen Herrschaft dürfte zunächst einen neuen europäischen Congreß zur Folge haben. Denn keine der Mächte, welche den Vertrag von 1856 schlossen, wird aus naheliegenden Gründen geneigt sein, die Angelegenheit der Donaufürstenthümer nicht länger als eine internationale Frage zu behandeln, und die Vertragsmächte werden ihre im J. 1856 gegen einander übernommenen Verpflichtungen nicht als gelöst betrachten, weil Fürst Cusa sich unmöglich gemacht hat. Die Staatsschöpfung von 1856 war wahrlich keine glückliche, aber da sie besteht, ist ihre Aufrechthaltung ein europäisches Interesse. Die Pforte selbst, an deren Spitze jetzt Fuad Pascha steht, welcher im Pariser Congreß von 1856 als erster türkischer Bevollmächtigter fungirte, wird und muß nichts dringender wünschen, als daß nicht die Verantwortlichkeit für die Erhaltung des status quo an der untern Donau auf sie allein zurückfalle. Was aber Oesterreich anbelangt, so ist sein Interesse vorläufig in dieser Frage untrennbar von dem der Pforte. Und daß der bisherige Schützling des Kaisers der Franzosen gefallen ist, weil derselbe seine Hand von ihm abzog, das dürfte ebensowenig zu bezweifeln sein, wie daß diejenigen, welche so rasch den Grafen Philipp von Flandern zum Nachfolger Cusa's proclamirten, Ursache hatten anzunehmen, mit dieser Wahl den Intentionen der Tuilerien entgegenzukommen. Thatsache ist wenigstens, daß in den diplomatischen Kreisen von Paris schon vor Wochen diese Combination besprochen wurde." In Wien, schreibt die „Debatte", wird auf die Proclamirung des Grafen von Flandern, zum Fürsten durchaus kein Gewicht gelegt. Man hält diese weder für ernst gemeint, noch glaubt man an die Annahme von Seite dieses Prinzen, der wohl nur unter der Bedingung, daß ihm ein souveräner Thron eingeräumt werde, zur Annahme zu bewegen sein dürfte. Dies scheint man auch in Bukarest gewußt zu haben, und wenn man dennoch den Grafen von Flandern, der übrigens nur eine kleine Fraction für sich haben würde, mit in die Affaire zog, so geschah es nur, um Zeit zu gewinnen und nicht schon im ersten Augenblicke mit einem Namen hervortreten zu müssen, der bald in der ganzen Angelegenheit eine wichtige Rolle spielen wird. Prinz Leuchtenberg ist nämlich der eigentliche Mann, den die Bewegung und die hinter derselben steckende russische Agitation auf den Thron heben will." Gefahren, schreibt das „N. Frmdbl.", trägt diese Revolution nicht in sich, es war nur eine Art Palastrevolution, ein Streich der Bojaren, mit Hilfe des von diesen gewonnenen Militärs, gegen einen Fürsten, der durch einen Staatsstreich die Macht an sich gerissen hatte. Fürst Cusa hatte sowohl Oesterreich als Rußland gegen sich, ohne sich einer besonderen Unterstützung der Westmächte oder einer Popularität in Europa zu erfreuen. Die rapide und unpraktische Art, mit welcher er die Leibeigenschaft aufgehoben hatte, das Volk brodlos gemacht und die fruchtbarsten Aecker der Welt brach gelegt, die Einführung des Tabakmonopols verbitterte den gemeinen Mann, der bis dahin wenigstens im Genusse des Rauchtabaks einiges Labsal für sein Elend hatte. Den benachbarten Großmächten scheint die Verstimmung des Landes erwünscht gekommen zu sein, um eines Fürsten los zu werden, der sich in der letzten Zeit auf Großmachtspolitik warf, große Rüstungen betrieb und in Verbindung mit Serbien einen Aufstand in den türkischen Provinzen anzetteln wollte, um eine Lösung der orientalischen Frage auf eigene Faust oder im Einverständniß mit der europäischen Revolutionspropaganda herbeizuführen.

Krakau, 26. Februar.

Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die in den Journalen verbreiteten Gerüchte von Personalveränderungen im Ministerrathe, die daran geknüpften Combinationen und erwarteten Kundgebungen sind wir in der Lage als rein aus der Luft gegriffen zu bezeichnen und auf das bestimmteste zu widerlegen.

Ein Agramer Telegramm der „Debatte" vom 23. d. meldet: Zufolge der Nachrichten, welche von den Mitgliedern der Adreßdeputation hier eingetroffen sind, glaubt man den Ausgleich mit Ungarn als vollkommen gesichert betrachten zu können.

Der Ofner Correspondent des „Idöktan" prognosticirt für die nächste Periode noch ein Unterhandlungsstadium; die meritorische Erwiderung auf die Adresse werde in dem k. Rescript enthalten sein, mit welchem die Unterhandlung zur Lösung eröffnet werden wird. Nach Uebernahme der Adresse würden Ihre Majestäten nach Wien zurückkehren und die Möglichkeit eines Besuches der kais. Familie nach Ostern vielleicht in Aussicht stehen.

Die holsteinische Statthalterschaft hat sich, wie verlautet, über das von den preußischen Gerichten gestellte Ansuchen um Auslieferung des Redacteurs der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" ein juristisches Gutachten erstatten lassen. Das Gutachten geht davon aus, daß das betreffende dänische Patent vom 5. November 1841 die giltige Erwerbung des Bürger- und Unterthanenrechts nur von der Einhaltung der in diesem Patent festgestellten Bedingungen und nicht davon abhängig mache, ob der zu Recipirende auch die Bedingungen erfüllt habe, an welche etwa eine fremde Gesetzgebung die Entlassung aus dem bisherigen Unterthanenverbande geknüpft, daß speciell mit Preußen keine Convention bestehe, welche irgend eine Modification des Patentes involvire, und daß endlich auch das deutsche Bundesrecht seiner vollen Anwendung nicht im Wege sei, da dieses das Recht der Freizügigkeit nur dadurch beschränke, daß der Auswandernde vorher seiner Militärpflicht genügt haben müsse. Das Gutachten gelangt hiernach zu dem Ergebniß, daß Herr May das Bürgerrecht in Altona in durchaus giltiger Weise erworben und mithin auf den Schutz der holsteinischen Behörden einen gesetzlichen Anspruch habe, daß übrigens, nachdem die Angelegenheit durch Preußen selbst einmal auf den gerichtlichen Weg geleitet worden, jetzt auch nur die Entscheidung der Gerichte, eventuell in zweiter und dritter Instanz, maßgebend und von irgendwelcher Einmischung der Administrativbehörden nicht mehr die Rede sein könne.

In Wien ist, wie man dem „Vaterland" mittheilt, eine vertrauliche Aeußerung des Berliner Cabinets eingetroffen. Der darauf bezüglichen Mittheilung, welche es versucht, die preußischen Bemerkungen ganz objectiv wiederzugeben, entnehmen wir Folgendes: „Die Wendung, in welche gegenwärtig die schleswig-holsteinische Sache eingetreten, hat nicht die Herstellung eines Definitivums, sondern die Bewältigung der Augustenburgischen Agitation im Herzogthum Holstein zum Zwecke. Auch das Gespräch, welches Graf Goltz noch am 17. d. M. mit Napoleon III. führte, soll sich hauptsächlich um die Stellung des Augustenburgers gedreht haben. Der Kaiser versicherte, er hege keine specielle Vorliebe für den Prätendenten, müsse jedoch an seinem Grundsatze der Befragung der Bevölkerung festhalten: worauf der

---

Feuilleton.

Aus Mexico.

(Fortsetzung.)

Da das Vorwerk des Feindes in meiner Gewalt war, mußte ich nun trachten, das rechte Apulco-Ufer gänzlich zu säubern und Puncte an dem Flusse ausfindig zu machen, die dem Feinde das Passiren desselben verhindern konnten. Zugleich mußte ich darauf Bedacht nehmen, den Gebirgsstock der los Patios, tres Caveses und Cruz d'Atzala zu räumen, damit meine linke Flanke vollkommen gesichert bleibe. Ich traf also die Eintheilung folgendermaßen: Colonne 1 für los Patios, Colonne 2 für den Serro Xochitonal, Colonne 3 für den Serro Tepechichil und die loma de Zonquimeca und endlich Colonne 4 für die Verschanzung von Tequiquilco mit der Absicht, später Chalahuico einzunehmen. Ich ließ aber absichtlich nicht alle Puncte auf einmal nehmen, weil ich mich nicht der Gefahr aussetzen wollte, irgendwo zurückgeschlagen zu werden, was dann leicht auf die andern Colonnen einen üblen Einfluß hätte nehmen können. Ich mußte langsam und sicher gehen, zuerst einen Punct nehmen, mich dort befestigen, dann unter Mithilfe desselben einen zweiten u. s. w. Auch darum ging ich schon so vor, weil z. B. Tepechichil von Zacapoaxtla aus fast unmöglich zu erstürmen ist, denn er ist auf drei Seiten so steil, daß man nur mit Zuhilfenahme der Hände ihn erklimmen kann; dieser Serro kann nur von der Seite des Xochitonal auf dem Fußsteige längs des Bergrückens erstürmt werden, und man hat dabei noch den Vortheil, daß man keine Baranken zu passiren hat, die beim Angriff immer gefährlich sind.

Die Fortsetzung der Operationen gestaltete sich also folgendermaßen: Am 15. geht Colonne 1 nach Mazappa mit der Bestimmung, am folgenden Tage los Patios zu besetzen. Nur von dort aus ist diese Position zu nehmen, dagegen die Seite von los Lomas zu der Berg fast senkrechte Wände hat und drei sehr tiefe Baranken zu passiren sind. Colonne 2 läßt 50 Mann unter Lieutent. Piatkowski in los Lomas und greift den Xachitonal und die Steinbarrikade auf der Straße an. Nachmittag um 4 Uhr ist die Colonne im Besitze beider Puncte, nachdem die Barrikade durch unsere Jäger mit dem Bayonette genommen wurde. Der Angriff geschah unter dem Schutze der Geschütze, die auf einer von los Lomas gegen Xachapulco sich erstreckenden Erdzunge unter Commando des Hauptm. Graf aufgestellt waren. Da der Feind sich in Xachapulco festsetzen wollte, so stürmte man hinab und warf ihn in die Baranka, worauf er seinen Rückzug bis in die hazienda Tlascantla antrat. Der Kampf endete um 5 Uhr Abends, und hatten wir keine Verluste. Die Colonne 3 blieb für diesen Tag in Zacapoaxtla. Colonne 4 rückte von Huahuastla vor und bemächtigte sich nach hitzigem Feuergefechte der Stellung von Tequiquilco, worauf das Feuer des Feindes endete, doch nach einer Stunde ungefähr begann selbes von Neuem und zwar von allen dominirenden Höhen und sogar zwischen Tequiquilco und Huahuastla derart heftig, daß der Colonne-Commandant für die Verbindung mit Huahuastla fürchtend, den Rückzug dahin antrat. Die Keckheit des Feindes war so groß und mußte man sich seines Nachdrängens durch Kartätschen erwehren; bis gegen 8 Uhr Abends dauerte der Kampf, also über 14 Stunden und dennoch hatten wir keine Verluste zu beklagen, was immerhin sehr merkwürdig war. Den 16. traf Colonne 1 auf los Patios an, mußte aber des sehr schlechten Weges halber das Geschütz in Mazappa zurücklassen. Kampf hat diese Colonne keinen zu bestehen gehabt, denn der Feind hatte vor ihrem Eintreffen los Patios verlassen, und sich nach dem Serro tres caveses zurückgezogen. Colonne 2 blieb auf Xochitonal und fing an, sich ordentlich zu befestigen und den Wald um die Position niederzuschlagen. Colonne 3 marschirte von Zacapoaxtla aus und nahm den Weg über Xochitonal, um längs des Gebirgsrückens den Serro Tepechichil einzunehmen. Auf dem Serro de Quatacomacos traf sie um 2 Uhr Nachm. zuerst auf den Feind, es entspann sich ein sehr lebhaftes Feuer auch mit dem Geschütze, jedoch wurde dieser Serro und in Einem Anlaufe auch der Tepechichil mit Sturm genommen. Man muß übrigens diese Berge bestiegen haben, um zu ermessen, was das heißt: beide Serros in Einem Athem zu nehmen. Der Kampf endete um 5 Uhr Abends, Verluste hatten wir keine. Es wird vielleicht auffallen, daß ich nie von den Verlusten des Feindes spreche, allein dieselben sind nicht zu ermitteln, denn sowohl Verwundete als Todte schleppt er mit sich und nie ist uns noch einer in die Hände gefallen. Colonne 4 blieb in Huahuastla. Den 17. October. Von der Colonne 1 keine Nachrichten. Colonne 2 meldet, daß über die Nacht sich der Feind in der Stärke von 150 — 200 Mann am Serro Zompanteco aufgestellt habe, und wird ihr der Befehl ertheilt, denselben am nächsten Tage von dort zu vertreiben. Colonne 3 steigt von Tepechichil auf die loma de Zonquemeca herab und vertreibt von dort den Feind. Colonne 4 unterstützt diese Bewegung, indem sie mit einem Theile über die Apulco-Brücke bei Cumbres de Apulco gegen Atzala debouchirt, diesen Ort einnimmt, trotzdem der Feind hinter 4 und 5 Barrikaden gedeckt, aufgestellt war, ihn auf den Zonquemeca wirft und sich hier mit Colonne 3 vereinigt. Nachdem der Feind vollends über den Apulco zurückgedrängt ist, gehen beide Colonnen in ihre ursprünglichen Aufstellungen zurück. Ein anderer Theil der Colonne 4 bemächtigt sich zu gleicher Zeit und zum andernmale der Schanze von Tequiquilco, die der Feind heute fast ohne Kampf verläßt, da sie von Zonquemeca aus eingesehen werden kann und dadurch unhaltbar wird. Am 18. October meldet die Colonne 1, daß tres Caveses, noch mehr aber crux d'Atzala vom Feinde stark besetzt und verschanzt sei, und daß sie nothwendig verstärkt werden mußte, um angreifen zu können. Ich beordre in Folge dessen 130 Mann aus Xochitlan, welche über Mazappa zu gehen und das

Botschafter erwiderte, Preußen finde gerade deshalb den Terrorismus, welchen die Partei des Prinzen ausübe, so verwerflich, weil durch denselben die Bevölkerung an der freien Ausübung ihrer Meinung gehindert werde. Hält man die Rede und Gegenrede zusammen, so dürfte der Schluß statthaft sein, daß Napoleon etwaige diplomatische Schritte Preußens, welche auf die Beseitigung des Augustenburgischen Parteitreibens dringen, nicht durchkreuzen würde. So weit wir die Situation überschauen, dürfte denn auch von Seite Preußens nichts Anderes geschehen sein, als an unser Cabinet das Gesuch zu richten, den Boden Holsteins von der Augustenburgischen Agitation zu reinigen. Als besorgnißerregend wird die Lage der Dinge nicht betrachtet, da unsere Regierung selbst die Niederhaltung der Intriguen, welche ihr nur neue Verlegenheiten eintragen, betreibt."

Wie die „Debatte" meldet, hat Preußen bereits in Wien obenhin sondirt, inwieferne Oesterreich vielleicht für eine anderweitige Gestaltung des Provisoriums in den Herzogthümern — von einem eventuellen Definitivum ist dabei keine Rede gewesen — zu gewinnen sein würde. Ueber den Charakter eines solchen neuen Provisoriums ist keine Andeutung gefallen und es scheint, daß man in Berlin den Wunsch hegt, die Initiative zu Vorschlägen in dieser Richtung von Wien aus ergreifen zu sehen. Wie man der „Deb." indeß mittheilt, ist Graf Mensdorff genau so reservirt wie Baron Werther und hat er, nicht ohne zu betonen, daß Oesterreich seinerseits kein Bedürfniß fühle, die Grundlagen des Gasteiner Vertrages zu verlassen, sich auf die Erklärung beschränkt, daß er etwaigen Eröffnungen Preußens „mit Interesse" entgegensehe.

Nach der neuesten Wiener Correspondenz der „B.-H." sollen sich sowohl die auswärtige Diplomatie wie die deutschen Mittelstaaten bald an den Verhandlungen über die Herzogthümer-Frage betheiligen. Letztere hätten auf österreichischen Rath auf autonomes Hervortreten beim Bunde verzichtet und ihr Vertrauen dem Wiener Cabinet wieder zugewendet. Nach der citirten Wiener Correspondenz wird Preußen für die Erlangung Schleswig-Holsteins jedenfalls reale Compensationen von seinem Territorium leisten müssen, und dieselbe Quelle setzt hinzu: Preußen, wenn es sein unerschütterlicher Vorsatz wäre, wegen Gewinnung der Herzogthümer es auf einen Friedensbruch ankommen zu lassen, dürfte sich bei Zeiten mit dem Gedanken vertraut machen, daß der Weg zur Annexion der Herzogthümer nicht blos über den Gasteiner Vertrag und Oesterreich, sondern auch noch über andere gleich mächtige europäische Factoren führe.

Die „Karlsr. Ztg." enthält einen officiösen Artikel gegen die preußische Annexion der Herzogthümer. Eine Ausgleichung der Differenzen sei nur auf dem Boden des Rechtes unter Achtung des Anspruches der erbberechtigten Dynastie und der Selbstbestimmung der Bevölkerung möglich.

Seit einigen Tagen, schreibt die „Voss. Ztg.", circulirt in Berlin das Gerücht von einer bevorstehenden Mobilmachung, welche in den nächsten Tagen angeordnet werden und sich auf 3 Armee-Corps erstrecken soll, während die übrigen Armee-Corps in Kriegsbereitschaft versetzt werden würden." Wie wir ferner der Düsseldorfer „Rhein-Ztg." entnehmen, hat sich das General-Commando des 7. Armeecorps mit den Directionen der Eisenbahnen Westphalens und der Rheinprovinz in Beziehung gesetzt, um für den Fall einer Mobilmachung gewisse, früher auf andere Weise bewirkte Pferde-Transporte mittelst Eisenbahn-Extrazügen bewirken zu können.

Die Verhandlungen über die Theilung der päpstlichen Schuld nähern sich, wie ein Pariser Telegramm vom 24. meldet, der Lösung. Die Theilung der Schuld ist im Princip zugestanden. Eine Commission wird demnächst in Paris zusammentreten, um die Antheile festzustellen.

Briefe aus Rom vom 21. d. berichten über ein Rundschreiben des Cardinals Antonelli, welches die Sendungen von Freiwilligen einzustellen anordnet, nachdem die päpstliche Armee vollständig sei.

Wie aus Lissabon vom 20. d. gemeldet wird, hat die Regierung den General Prim angewiesen, Portugal zu verlassen. Ein in der Kammer gestellter Antrag, der Regierung wegen dieser Maßregel ein Tadelsvotum zu geben, ist nach lebhafter Debatte abgelehnt worden. General Prim wird sich dem Vernehmen nach nach Gibraltar begeben.

In einem an das spanische Volk gerichteten Manifest erklärt der General Prim die Behauptung, daß der von ihm hervorgerufene Aufstand die Herstellung der iberischen Union bezweckt habe, für ungegründet.

Laut Kundschafternachrichten aus Bosnien und der Herzogowina durchziehen zahlreiche serbische und rumänische Emissäre, als Kaufleute verkleidet, diese Länder und wirken mit Beihilfe der griechischen Geistlichkeit für eine Erhebung der Christen gegen die Pforte. In Folge dessen sind die Garnisonen von Banjaluka, Mostar und Trebinje durch arnautische Nizam-Bataillone verstärkt worden.

Nach Berichten aus Constantinopel vom 23. Februar beschloß die Cholera-Conferenz, der Pforte anzuempfehlen, bei einem abermaligen Ausbruch der Cholera in Hedschas den Verkehr zwischen den arabischen Häfen und Aegypten gänzlich abzusperren. Die Conferenz vertagte sich hierauf auf 5 Tage.

Die neuesten Depeschen aus New-York bestätigen, daß die Regierung nicht gewillt ist, die Neutralität gegen Mexico zu brechen. So wurde Oberst Reid, Adjutant Crawfords, wegen Mitschuld an den Ereignissen von Bagdad verhaftet. Capitän Seinclair, ein Officier des Juarez, wurde wegen Verletzung der Neutralität gleichfalls verhaftet. Die Behörden von Clarksville haben vier Kanonen mit Beschlag belegt, welche die Juaristen in Bagdad weggenommen hatten.

Die in Lima befindlichen Spanier haben Befehl erhalten, nicht aus dem Lande zu gehen und ihren Namen registriren zu lassen. Die Peruaner bereiten verschiedene Gegenmaßregeln für den Fall vor, daß einige ihrer Küstenpuncte durch spanische Schiffe angegriffen werden sollten. Valparaiso ist jetzt strenge blokirt, und die Stadt macht sich auf einen Angriff des feindlichen Geschwaders gefaßt. Man hofft in Lima, daß alle (?) südamerikanischen Staaten sich dem chilenisch-peruanischen Bund anschließen werden.

Aus Singapore, 20. Jänner, wird der am 7. Jänner erfolgte Tod des zweiten Königs von Siam gemeldet.

Landtagsverhandlungen.

[36. Sitzung des galizischen Landtages am 20. d. (Schluß.) Lawrowski legt den Bericht der Commission für Rechtsangelegenheiten über den Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Durchführung der gerichtlichen Execution auf bewegliche Sachen vor. Die Commission stellt folgenden Antrag:

Der h. Landtag wolle auf Grund des §. 19 a) der Landesordnung den Entwurf zum folgenden Gesetze beschließen:

Art. 1. Den k. k. Gerichten wird verordnet, bei Executionen auf bewegliche Sachen die Bestimmungen des §. 453 der Gerichtsordnung und des Hof-Decrets vom 7. April 1826 Z. 2178 in Betreff der von der Execution befreiten Gegenstände auf das Strengste zu befolgen, und zu diesem Zwecke den die Execution vollziehenden Organen aufzutragen, von Amtswegen zu eruiren, ob die der Execution zu unterziehenden beweglichen Sachen nicht zu jenen gehören, welche von der Execution kraft der obigen Gesetze frei sind, und diese Umstände, sowie die Erklärung des Schuldners, und nach Bedarf das Zeugniß des Gemeindeamtes oder anderer Zeugen in die Executionsprotocolle einzutragen.

Art. 2. Wenn das Protocoll den obigen Bestimmungen zuwiderlaufen oder Ungenauigkeiten enthalten sollte, so ist im Sinne dieses Gesetzes unverzüglich von Amtswegen im ersten Falle eine neue Durchführung, im zweiten Falle dagegen die Ergänzung des Executionsactes zu verfügen.

Der Herr Regierungscommissär erklärt, daß die k. k. Landesregierung schon anläßlich des Nothstandes unter der Dorfbevölkerung die Aufmerksamkeit auf die ungeheuere Menge der von Bauern contrahirten Wechselschulden gelenkt und im Einvernehmen mit dem k. k. Oberlandesgerichte die Mittel, die dem Uebel abhelfen könnten, in Erwägung gezogen hat. Amtlichen Erhebungen zufolge sind in den zwölf Kreisen von Ostgalizien im J. 1864 bei den Gerichten 6975 Klagen über den Gesammt-Betrag von 251.148 fl., im Jahre 1865 dagegen 10665 Klagen über den Betrag von 449.834 fl, somit durchschnittlich jährlich 8820 Klagen über den Betrag von 350.389 fl. eingelaufen. Die meisten Wechselklagen wurden eingereicht bei dem Gerichte in Stanislau 3054, in Lemberg 2316, in Sambor 2198 über den Betrag von 118.296 fl. Es trat daher die Nothwendigkeit ein, daß die Regierung die Mittel zur Abhilfe bestimme, und es hat die Statthalterei im Einvernehmen mit dem k. k. Oberlandesgerichte dem h. Ministerium u. a. eine Maßregel in Vorschlag gebracht, die mit dem von der Commission vorgeschlagenen Antrage beinahe wörtlich übereinstimmt. Der Herr Regierungscommissär erklärt schließlich, daß der nach dem Commissionsantrag von dem Landtage gefaßte Beschluß bei der k. k. Regierung die kräftigste Unterstützung finden werde.

Diese Eröffnung des Herrn Regierungscommissärs wird von der Versammlung mit lauten Zeichen der Befriedigung aufgenommen.

Abg. v. Laskowski glaubt, es handle sich hier blos darum, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften genau befolgt werden, dazu sei ein neues Gesetz nicht nothwendig. Er beantragt daher, über den Commissionsantrag zur Tagesordnung zu übergehen, die Petitionen dagegen, welche die Mißbräuche bei der Execution für Wechselschulden betreffen, an das k. k. Statthalterei-Präsidium mit dem Ersuchen zu leiten, daß den Gerichten die strenge Befolgung der einschlägigen Vorschriften eingeschärft werde.

Der Herr Regierungscommissär bemerkt, daß der Commissionsantrag eine neue gesetzliche Vorschrift verlangt, namentlich die Eruirung von Amtswegen, ob die gepfändeten Sachen zur Kategorie jener beweglichen Gegenstände gehören, welche von der Execution frei sind.

Abg. Grocholski unterstützt den Antrag des Abg. v. Laskowski, ebenso Abg. Szemelowski. Für den Commissionsantrag sprachen die Abg. Dr. Koczyński, Naumowicz und Lawrowski, worauf bei der Abstimmung der Antrag des Abg. v. Laskowski abgelehnt, dagegen der Commissionsantrag angenommen und gleich in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben wird.

Folgt die erste Lesung der Anträge des Abg. Ustyanowicz: a) wegen Einführung des Unterrichts der Thierheilkunde in den Präparandenschulen zu Lemberg und Krakau; b) wegen Befreiung der Fohlen von der Mauthgebühr auf Straßen und Ueberfuhren. Nach Motivirung von Seite des Antragstellers wird der erste Antrag an die Educations- und der zweite Antrag an die Administrativ-Commission überwiesen.

Schluß der Sitzung um 2½ Uhr Nachm. Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Bericht der Commission über die Propinationsfrage; erste Lesung der Anträge: des Abg. Trzeszczakowski über Lehrer-Seminarien; des Abg. Lipczyński über die Sanitätspolizei; des Abg. Tarczanowski wegen Erleichterung der öffentlichen Lasten in den Gebirgsgegenden; des Abg. Krzysztofowicz in Betreff des Statuts für die Stadt Stanislau.

Ueber die Sitzung des galizischen Landtages vom 23. d. wird aus Lemberg tel. gemeldet: Die Wahl des Grafen Fredro wird verificirt. Skarzewski referirt Namens der Propinationscommission, beantragt, die Regierung um Erlassung von Vorschriften zum entsprechenden Schutze des Propinationsrechtes und einstweilen um Einstellung der Concessionsertheilungen zum Ausschanke der versüßten Spirituosen zu ersuchen. Hierüber Generaldebatte. Der Regierungscommissär vertheidigt die Regierung gegen die Vorwürfe des Commissionsberichtes und widerlegt die Meinung, daß versüßte Getränke Gegenstand der Propination seien. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Telegraphische Landtagsberichte.

Prag, 24. Febr. Der Oberstlandmarschall giebt bekannt, daß kürzlich täglich, mit Ausnahme der Mittwoche, Plenarsitzungen stattfinden werden. Hierauf wird die Verhandlung über den Status der Landesbeamten fortgesetzt.

Pest, 23. Februar. (Deputirtentafel.) Nach Bartal zog auch Graf Apponyi sein Amendement zurück. In Alinea 32 wollte Miletics das Wort „Nation" durch „Nationen des Landes" ersetzt wissen. Dieses Amendement wurde nach einiger Debatte verworfen, nach welcher Deák auf die spätere specielle Behandlung der Nationalitätenfrage hinwies und Stephanides im Namen der Slovaken die brüderlichsten Gesinnungen für die Magyaren ausdrückte. Alineas 33 und 34 wurden ohne Bemerkung angenommen. Zu Alinea 35 stellte Molojnovics zwei Amendements; erstens, daß der letzte Passus wegzulassen und dafür zu setzen sei: „Wir werden auch bei Creirung der auf die Interessen der verschiedenen Nationalitäten bezüglichen Gesetze die Principien der Gerechtigkeit und Billigkeit befolgen", welches nach einiger Discussion angenommen wurde; nach dem zweiten Amendement hätte anstatt „Bürger des Landes" „Bewohner des Vaterlandes" gesetzt werden sollen, was der Antragsteller mit der Rücksicht auf die Israeliten motivirt, die sich durch den Ausdruck „Bürger" ausgeschlossen sehen würden. Deák erklärt, unter „Bürger des Landes" seien alle Bewohner, folglich auch die Israeliten zu verstehen, und das Wort „ohne Unterschied der Confession" beziehe sich auf die mosaische. Das Wort „Emancipation" sei vermieden worden, weil es sich nicht um Befreiung von Sclaven, sondern um Ausdehnung der politischen Rechte auf die bisher Ausgeschlossenen handelt. Das bezügliche Amendement wurde zurückgezogen. Alinea 36 bis incl. 39 wurden ohne Bemerkung angenommen. Zu Alinea 40 brachte Hodossin Amendements ein, welche auf der rumänischen Auffassung basirt sind. Zu Alinea 41 brachte Doboczky ein Amendement ein, nach welchem der Integritätsgedanke schärfer zu präcisiren wäre. Beide Alineas blieben jedoch unverändert. Zu Alinea 42 wollte Debinzky bei der Bitte um Amnestie zu dem Worte „verurtheilt" auch noch „und verbannt" eingeschaltet wissen; das Amendement wurde verworfen. Csanady's Amendement zu Alinea 46, welches von einer Herabminderung der Steuern, Aufhebung der Steuerexecution, und der über das Bedürfniß angespannten Recrutirung spricht, wurde unter Anderem auch von Tisza bekämpft und verworfen. Hierauf wurden alle übrigen Absätze verlesen und ohne Bemerkung angenommen. Morgen erfolgt die nochmalige Verlesung und Bestimmung hinsichtlich der Unterbreitung der Adresse.

Pest, 24. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputirtentafel wurde eine Petition der Stadt Kaschau um Schritte zur baldigen Ernennung des Ministeriums und Herstellung der Municipien im Hinblick auf das gestrige Resultat der Adreßdebatte zur erfreulichen Kenntniß genommen. Madarasz und Genossen bringen einen Gegenvorschlag ein, daß Regierungsbeamte nicht zu Deputirten gewählt und Deputirte innerhalb dreier Jahre nach ihrer Wahl kein Amt annehmen dürfen. Der Präsident beantragt, daß die Adresse durch eine aus 36 mittelst des Looses gewählten Mitgliedern bestehende Deputation überreicht werden soll. Madarasz beantragt, auf einen Paragraph der Hausordnung sich berufend, daß übr Annahme oder Nichtannahme der Adresse abgestimmt werde. Obwohl vom Resultat überzeugt wünsche er und seine Genossen, deren Amendement nicht durchgingen, daß ihr Gegenvotum bekannt werde. Bei der Abstimmung erhebt sich fast das ganze Haus für die Annahme der Adresse. Für die Adreßdeputation wurden ausgelost: Graf Apponyi, Kacskowics, Poczolay, Szilagyi, Deak, Baranyi, Varga, Vadnay, D. Horvath, Zamory, Joseph Bany, Bartal, Sümegy, Hodossin, Szontagh, Baron Baffy, Oroszi, Pethes, Anton Csengery, Bela Perczel, Graf Felix Zichy-Ferraris, Lehoczky, Adolf Szentivanyi, Ibranyi, Emerich Jananka, Stefan Beliczay, Nicolaus Bano, Baron Arimin Podmaniczky, Olah, Baron Luszinszki, Lukacs, Angyal Geduly, Borbelyi und Dobrzauszki. Der Präsident zeigt an, daß die Adresse übermorgen in öffentlicher Sitzung unterzeichnet werden wird. Hierauf wird noch die Wahl des Grafen Karolyi für verificirt erklärt.

Agram, 23. Februar. Der Vorsitzende Subotic gibt bekannt, daß sich die Gränzvertreter in Folge Allerhöchster Weisung in ihre Heimat begeben haben. Bezüglich des § 1 des Gesetzentwurfes über die Landtagswahlordnung betreffend die Anzahl sämmtlicher von den sieben Comitaten Croatiens und Slavoniens

---

zurückgelassene Geschütz mitzunehmen haben. 100 Arbeiter (trabajadores) werden annoch mit dieser Verstärkung der Colonne 1 zugesendet. Diese Verstärkung trifft am Abend des 18. hier ein. Colonne 2 bleibt in ihrer Aufstellung, weil ihr der Befehl zum Angriff des Zompanteco durch Irrthum des Boten nicht zugekommen ist. Bei Colonne 3 nichts Neues. Colonne 4 wird nach Zacapoaxtla beordert, mit Ausnahme der Besatzung von Tequiquilco und zwar aus dem Grunde, weil sich Nachmittag auf dem Berge Yantetelco 150—200 Versprengte des Feindes, die nicht mehr das linke Apulco-Ufer erreichen konnten, versammelt hatten. Um eine Beunruhigung Zacapoaxtla's zu verhindern, wurde der Berg Tepezala durch 100 Mann Auxiliares von hier aus besetzt. Den 19. October war den ganzen Tag über ein undurchdringlicher Nebel, der jede Operation unmöglich machte, nichts desto weniger sandte ich die Verstärkung für die Colonne 1 nach Mazappa ab und rückte die Colonne 4 in Zacapoaxtla ein. Den 20. October vereinigt sich die Verstärkung mit Colonne 1 mit los Patios. — Colonne 2 greift den Zompanteco an und wirft den Feind nach Tlascautla; bei dieser Gelegenheit werden 11 Familien gefangen. Colonne 4 unternimmt einen Streifzug über Comaltepece und Yantetelco, und versprengt den dort gesammelten Feind abermals; sie übernachtet in dem Lager auf Tepezala. Die vorgenannte Bewegung wurde durch Mitwirkung der Colonne 3 unterstützt. Am 21. October: Colonne 1 rückt über Tres Caveses und Cruz d'Atzala nach Chicheloapa. Der Feind hat während der Nacht sämmtliche Positionen verlassen, ohne daß man mit Gewißheit sagen könnte, wohin er seinen Rückzug angetreten habe. Colonne 2 hatte den Befehl erhalten, ebenfalls nach Chicheloapa zu marschiren und sich mit Colonne 1 zu verbinden. Auf dem Wege dahin traf sie nur einzelne Trupps von 20—30 Feinden, und bewirkte ihre Vereinigung mit 1 ohne Hinderniß. Noch am selben Tage rückten 1 und 2 in Xochitonal ein. Colonne 4 nahm ihren Rückweg von Tepezala nach Huahuaxtla über Atzala und nahm dort 5 Familien gefangen, sowie auch über 400 Stück Vieh vorgefunden und eingetrieben wurden.

Ich hatte nun das rechte Apulco-Ufer in meiner Gewalt und es handelte sich nur noch darum, die in den zahllosen Schlupfwinkeln versteckten Bewohner und Vorräthe ausfindig zu machen, sowie auch den Mais zu ernten, damit dem Feinde das Zurückkehren verleidet werde. Es wurden daher von allen Colonnen Expeditionen in ihrer nächsten Umgebung angeordnet, von zahlreichen Arbeitern unterstützt, die Alles zu durchstöbern hatten. Man fand in Folge dessen noch einige Bewaffnete, welche erschossen wurden, sodann 15 Gewehre, 7 österreichische Jägerstutzen, Kirchengeräthe, Vorräthe an Mais und Gerste, viel Vieh und mehre Familien. Diese Untersuchungen dauerten bis zum 25. October fort, ohne daß sich auf feindlicher Seite etwas Besonderes zugetragen hätte. Der Feind hielt den Berg Ocotalzeco besetzt, und wie ich später erfuhr, stand er oder steht vielmehr noch mit seiner Hauptmacht bei Ometepece. Alles wünschte sich eine Vorrückung von Tetela aus, aber leider geschah dies nicht. Ich forderte selbe zuletzt dienstlich und erhielt am 26. den Befehl, mich selbst mit allen entbehrlichen Truppen nach Tetela zu begeben und das Commando auch über diesen Theil der Operationen zu übernehmen. Das war sehr nöthig, denn wenn 2 selbstständige Commandanten einen und denselben Feind angreifen, kann nie so was Rechtes herauskommen, weil die Ansichten oft sehr verschieden sind. Ich bin nun Commandant der ganzen Sierra del Norte, und weiß recht wohl, daß diese Stellung große Verantwortung mit sich bringt, dafür aber werde ich gewiß mit allem Eifer an die Sache gehen und die Quatakomaken jagen und wäre es bis nach Papantla, um diesem unseligen Zustande hier ein Ende zu machen. Das ist meine feste Absicht, ob und wie ich selbe ausführen werde, das steht noch im weiten Felde, denn hier Etwas voraussehen zu wollen, wäre Vermessenheit. Um ein Object und zugleich einen Stützpunct für die Operationen von Tetela zu gewinnen, ließ ich durch die Colonne 1 und 4 vereint am 28. October Chalahuico einnehmen, weil dieß am Fuße zweier Gebirgsketten liegt, die von dort auslaufen, und auf denen sich vorzüglich meine weiteren Operationen weiter bewegen werden. Chalahuico kann dann sowohl rechtzeitig eingreifen, als auch deckt mir diese Position das Ausbrechen des Feindes in die rechte Flanke von Zacapoaxtla. Die Colonne 3 rückte bis an die zerstörte Brücke Quenazala, mit der Aufgabe, selbe herzustellen und sich auf der Anhöhe zu befestigen, wodurch die Verbindung mit 2 und 4 hergestellt und eine schnelle Unterstützung möglich ist. Damit ich überall mit starken Colonnen vorgehen und mit Sicherheit und Erfolg auftreten kann, nehme ich von hier 2 Compagnien Oesterreicher, die ½ Batterie Nr. 2 und 150 Colorados aus Zacapoaxtla mit. In Tetela steht nur 1 Compagnie Oesterreicher und 1 Zug Pionniere. Von dieser Compagnie kam leider wieder durch Unvorsichtigkeit 1 Zug unter Oberlieut. Oswadić in einer Baranka am 22. October in eine so schlimme Lage, daß 12 auf dem Platze blieben, Oberlieut. Oswadić mit 6 Mann gefangen wurde, und nur 7 Mann nach Tetela zurückkehrten; von den übrigen 10 Mann weiß man bisher nichts. Da ich Truppen von hier wegziehe, muß ich in Bezug der Colonnen und Besatzungen eine andere Disposition treffen u. zw. 1. Colonne mit der Bestimmung nach Tetela: 2 Comp. Jäger, ½ Batterie Nr. 2 und 150 Mann aus Zacapoaxtla. 2. Colonne in Xochitonal und las Lomas 120 Mann Oesterreicher, 1 Geschütz und 150 Mann Auxiliares, 270 Mann. Colonne 3 in Quanazala und Tepechichil, 60 Mann Oesterreicher, 1 Geschütz 180 Mann Auxiliares, 240 Mann. Colonne 4 in Chalahuico: 80 Mann Oesterreicher, 1 Geschütz 260 Mann Aux., 340 Mann, ferner Zacapoaxtla 140 Mann Oesterreicher, 3 Geschütze und 240 Mann Auxiliares — 380 Mann. Cumbre de Apulco (Blockhaus) mit 20 Mann Oesterreicher und 30 Mann Aux., 50 Mann. Huahuastla mit 50 Mann Aux., 50 Mann. In Summe 1330 Mann. Welche Streit-

abzusendenden Vertreter wurde über die vom Comité beantragte Fassung, wonach 40 Vertreter bestimmt sind, namentlich abgestimmt und dieser Paragraph verworfen. Mehrere Redner sprechen im Interesse ihrer Bezirke für Vermehrung der Vertreter. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Agram, 24. Februar. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde die Debatte über §. 1 der Landtagswahlordnung fortgesetzt. Abg. Zivkovic spricht dafür, daß dem Syrmier Comitate eine größere Anzahl Vertreter, als im Entwurf beantragt sei, zugestanden werde; es sei die Vermehrung, bemerkt Zivkovic, in den Comiteberathungen schon versprochen, jedoch nicht realisirt worden und setzt hinzu, daß ausschließlich die Partei der „Spitalisten" (die nationalliberale Partei, auch Fusionistenpartei wird mit dem Ausdruck „Spitalisten" bezeichnet, weil dieselbe ihre Privatsitzungen im Privatgebäude abzuhalten pflegt) die Landtagsgegenstände erledige. Nach diesen Worten entfernte sich Zivkovic und mehrere Ablegaten aus dem Sitzungssaale. Abg. Perkovac gebrauchte in seiner Erwiderung solche Ausdrücke, welche allgemeine Entrüstung hervorriefen. Präsident vertagte die Sitzung auf kurze Zeit. Nach einer kurzen Pause gibt der Vorsitzende bekannt, es sei ihm nicht gelungen, die betreffenden Herrn zu versöhnen, worauf sich das Haus für Vertagung der Sitzung aussprach. Präsident anberaumte die nächste Sitzung auf Montag.

Ein Telegramm der „Debatte" aus **Agram**, 24. d., meldet: In der heutigen Landtagssitzung gerieth die Nationalpartei mit den Serben in Conflict. Der Wahlausschuß beantragte nämlich für das Syrmier Comitat fünf Deputirte, während Zivkovic sammt Genossen sieben wollten. Die Sitzung mußte endlich wegen stürmischen Lärms vor der Zeit geschlossen werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Februar.

Großfürst **Nicolaus** von Rußland ist gestern Früh incognito hier angekommen und ohne Aufenthalt nach Triest (Venedig) gereist.

Se. k. Hoheit Prinz **Alexander von Oldenburg** ist am 22. d. M., von Wien kommend, in Venedig eingetroffen.

Die Minister Graf Mensdorff, Graf Larisch, Ritter v. Franck und Freiherr v. Wüllerstorff sind von Ofen nach Wien zurückgekehrt. Graf Belcredi hat seinen Aufenthalt in Ofen für zwei Tage verlängert

Das dem Oberbefehlshaber der Expedition nach Japan und China, Contre-Admiral v. **Tegetthoff**, zum Behufe der Befahrung der Flüsse angewiesene **kleine Dampfboot** wurde, wie aus Triest gemeldet wird, ungenügend befunden und es wird ein solches Dampfboot eilends in England verfertigt werden. Ein Schiffsbau-Ingenieur wird zu diesem Zweck nach London gesendet.

Aus **Bremen**, 22. d., meldet ein Telegramm des „N. Frdbl.": Sr. Majestät gedeckte Schrauben-Corvette „Erzherzog Friedrich" (Commandant Fregatten-Capitän Ritter v. Wipplinger), welche in Bremerhafen ankert und mit der Fregatte „Schwarzenberg" die Reise nach Japan und China zu machen bestimmt ist, wird laut Ordre aus Wien in Bremerhafen ausgerüstet und kommt morgen in die Docks. Sie wird sich in Gibraltar mit der Fregatte „Schwarzenberg" vereinigen.

Deutschland.

Die am 21. d. in **Kiel** stattgehabte Versammlung **nichtritterschaftlicher Grundbesitzer** beschloß, gegenüber der ritterschaftlichen Adresse, zu erklären, daß man noch auf dem vorjährigen Standpuncte (der Vierziger Adresse) stehe, und diese Erklärung im Lande circuliren zu lassen, in der Hoffnung, daß dieselbe ebensoviele Tausende von Unterschriften finden werde, als die vorjährige.

Der Fabrikant **Firjahn** in Schleswig hat, wie s. Z. erwähnt, die Annahme eines preußischen Ordens verweigert. Er empfing darauf sofort eine Zuschrift von Augustenburgern, welche ihn als einen der Ihrigen betrachtend, ihm die Selbstständigkeit mitsammt ihrem Erbprinzen an's Herz zu legen gedachten. Herr Firjahn hat jedoch für diese Ehre gedankt, denn er schrieb den Herren mit umgehender Post: Als ehrlicher Mann darf ich Ihnen daher meine Ansichten nicht verhehlen: Ich halte den engsten Anschluß an Preußen im Interesse unseres Landes geboten. Ich erkenne in einem solchen Anschlusse das praktische Mittel, die deutsche Einheit und Einigkeit fördern zu helfen; ich wünsche daher, daß unser Volk durch aufopfernden Patriotismus für andere Staaten ein Beispiel gebe, sich innig mit Preußen verbinde und Freud' und Leid mit dem preußischen Volke theile.

Aus **München**, 23. d. wird gemeldet: Se. Majestät der König von Sachsen ließ vorgestern die Obermedicinal-Räthe v. Fischer und v. Pfeuffer und Prof. Dr. Buhl, welche Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin Sophie bei ihrer neuerlichen schweren Erkrankung mit dem besten Erfolg ärztlich behandelt haben, zu sich rufen und überreichte den beiden Erstgenannten das Comthurkreuz, dem letzteren das Ritterkreuz des k. sächsischen Albrechts-Ordens unter den schmeichelhaftesten Worten des Dankes und der Zufriedenheit. — Die beiden sächsischen Majestäten werden Sonntag Nachittags 4 Uhr mit einem Extrazug der Ostbahn nach Regensburg abreisen, wo übernachtet und Montags die Reise nach Dresden fortgesetzt wird.

Die **badische** Regierung hat der zweiten Kammer ein **Ministerverantwortlichkeits-Gesetz** nebst Vollzugs-Gesetz vorgelegt.

Aus **Berlin**, 23. Februar, Abends, wird gemeldet: Der König empfing heute in längerer Audienz den Grafen v. d. Goltz, sodann den aus Holstein eingetroffenen Grafen Reventlow-Criminil und nach dem Landtagsschlusse den Grafen Bismarck. Im weißen Saal befanden sich gegen 80 Landtagsmitglieder, vom Abgeordnetenhaus die Conservativen, Osterrath, Bonin, kein Präsident; in der Diplomatenloge war nur der österreichische Botschafter anwesend. — Die „Kreuz-Ztg." und das „Volksblatt" rechnen auf weitere Maßregeln. Letzteres sagt: Nun ist dem Ministerium die große und schöne Aufgabe geblieben, Zustände zu schaffen, durch welche Ordnung und Gesetz befestigt werden. Das Ministerium wird diese Aufgabe erfüllen und hierdurch seine heutige Maßregel ergänzen. — Die „Zeidl. Corr." sagt, der preußische Staat sei über das Abgeordnetenhaus zur Tagesordnung gegangen.

Frankreich.

Paris, 22. Februar. Die Demission Girardin's als Mitarbeiter oder vielmehr als politischer Director der „Presse" hat in Paris eine ungeheure Sensation erregt. Sein Brief wurde wahrhaft verschlungen. Die „Presse" verkaufte gestern über 10.000 Exemplare mehr als an gewöhnlichen Abenden. Die sämmtlichen Pariser Blätter betrachten den Austritt Girardin's aus der „Presse" als ein höchst wichtiges Ereigniß. — Die Adreßdebatte, die nächsten Montag anfängt, soll noch in derselben Woche zu Ende gehen. In diesem Sinne ist bereits bei einigen Rednern der Opposition angeklopft worden. Thiers, Berryer, Jules Simon und etwa noch zwei oder drei andere Mitglieder der Linken sind nicht abgeneigt, diesen Wunsch zu adoptiren. — Man amüsirt sich in der Gesellschaft über die betroffenen langen Gesichter der Redacteure des „Constitutionnel" und des „Pays", die einst so energisch die Maßregel der Luxembourg-Veränderung zu vertheidigen versuchten und die nun durch den Brief des Kaisers ein so nachdrückliches Dementi erhalten haben — Der „Moniteur de l'Armee" bestätigt die Nachricht, daß der Oberst d'Argy vom Kaiser zur Uebernahme des Commandos über die französische Legion ermächtigt worden ist. Die französischen Militärschneider arbeiten in diesem Augenblicke auf's eifrigste an den Uniformen für die Legion.

Großbritannien.

Aus **London**, 24. d., wird tel. gemeldet: Eine Besprechung der Unzulässigkeit der englischen Neutralitätsgesetze, dem Auslande gegenüber, erklärte der Generalanwalt: Die Regierung machte dem amerikanischen Cabinet einschlägige Verbesserungsvorschläge. Watkings beschuldigte die Unionsregierung, daß sie die Fenier aufmuntere. Gladstone erklärte, die Unionsregierung könne bisher gerichtlich nicht einschreiten, England beabsichtige daher nicht, Vorstellungen zu machen.

Der Vorschlag, Lord Palmerston ein Monument in Westminster zu errichten, ist vom Unterhause ohne Beanstandung gebilligt worden.

Wie heilig bei den Engländern der Sonntag gehalten wird, zeigte sich wieder in der Unterhaussitzung vom 19. d., wo das bekannte Parlamentsmitglied Griffith die Frage stellte, ob die Suspendirung der Habeascorpus-Acte nicht als illegal werde angefochten werden, weil sie die Sanction am Sonntage erhalten habe.

Italien.

Die Mailänder „Perseveranza" eröffnet über Anregung des Senators **Arese** eine Subscription, um die Staatsbedürfnisse zu decken oder die Staatsschuld zu tilgen. Arese subscribirt 100.000 Lire als Geschenk oder als Anleihe, wie es nachträglich bestimmt werden möge.

Rußland.

Der „Russ. Inv." publicirt das vom Militärchef bestätigte Urtheil des Wilnaer Kriegsgerichtes, nach welchem der Stabscapitän der berittenen Garde-Artillerie **Kossowski** wegen Theilnahme an dem polnischen revolutionären Complott in St. Petersburg, indem er sich dort mit den Angelegenheiten der Revolutionären befaßte und mit dem gewesenen russischen Revolutionscomité in St. Petersburg in Verbindungen war, nach Verlust aller Standesrechte zur Ansiedlung in den entlegeneren Orten Sibiriens verurtheilt worden ist.

Egypten.

Der Vicekönig hatte, durch den **italienischen** Generalconsul bewogen, ein europäisches Polizeiwachcorps aufstellen wollen, das aus Schweizern bestehen sollte. Der Generalconsul warb aber statt Schweizern Italienern an. Am 6. d. traf das Corps auf einem Dampfer in Alxandrien an, wurde aber gleich bei seiner Ankunft auf ein türkisches Dampfschiff übersetzt und auf diesem nach Ancona eingeschifft, wo die Mannschaft mit einem halbjährigen Sold als Abfertigung am 13. d. an's Land gesetzt wurde. Wie es heißt, sollen die französische und englische Regierung der Pforte und dem Vicekönig vorgestellt haben, wie mißlich es sei, ein bewaffnetes Corps im Lande zu haben, das unter dem Schutze des ital. Consulats stehen würde.

Die neuesten Berichte aus **London** melden, daß die unionistischen Generale Grant und Sherman im Monat Mai in England eintreffen und sich dort, so wie auf dem Continente längere Zeit aufhalten werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 26. Februar.

* Herr Capellmeister **Schwarz** hat abermals ein kleines Wunder gewirkt, mit einer „Handvoll Nichts" hat er eine der schwierigsten Operetten Offenbach's zu Stande gebracht. So hätten denn auch wir sie gehört und gesehen, die viel gepriesene, viel geschmähte, mit verschämter Lüsternheit erwartete und mit behaglichem Naserümpfen verurtheilte „schöne Helena". Der Teufel ist zwar nicht so schwarz, wie man ihn gemalt hat, aber es geht sehr ins Aschgraue, was uns da geboten wird. Der gute Vater Homer, das hätte er sich nicht träumen lassen, nach Jahrtausenden wird er zum Mitarbeiter eines von der Cultur wohlbeleckten kleinen Satans, der es sich zur Aufgabe gesetzt, den musikalischen Grecourt und Bocaccio zu spielen und dessen Tactstock wie im Liebestaumel aufzuckt und niederfährt. Der große Scandal, der den trojanischen Krieg herbeigeführt, war ein zu lockender Bissen für den Meister Offenbach, er hat ihn gewohnter Weise wohl gepfeffert in der pikantesten Sauce servirt. Leda's schöne Tochter kommt nur durch Zufall zu Fall, sie kämpft vergebens gegen das Fatum, das sie in die Arme des prinzlichen Schäfers treibt, die Götter wollen es — und sie nicht minder. Die Wechselfälle dieses Kampfes der Leidenschaft gleichen jedoch mehr den Eingebungen einer verfeinerten Genußsucht, raffinirter Convoitise, sie nagt und nascht an der verbotenen Frucht, die zu süß scheint, um so ganz prosaisch auf einen Biß verschlungen zu werden. Aber die Dehors sind gewahrt, der „Anstand" wird nicht verletzt, die Hand des Verhängnisses breitet schützend den Mantel griechischer Liebe über eine Verirrung, die so alt zu sein scheint, als die Welt. Die Aufführung war, kleine, von überstürzten ersten Vorstellungen untrennbare Mängel abgerechnet, eine überraschend gute und fand die beifälligste Aufnahme. Fräulein **Maschek**, die „schöne Helena" hat unsere Erwartungen übertroffen. Die sichtlich im Fortschreiten begriffene Sängerin wurde dem musikalischen Theil ihrer Partie vollkommen gerecht, die Prosa hatte jedoch viel prosaisches, es fehlte der charakteristische Typus der Travestie, der sich selbst parodirenden Parodie, das rasche und wiederholte Abspringen vom erborgten Kothurn auf den angeborenen Soccus der Localposse. Die Geistinger ist geistiger. Herr **Gutmann**, ein Paris von mythologischer Wohlgestalt, ein wandelndes Absolutorium für verhängnißvolle Verirrungen, hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Seine „Sortita", eine der lieblichsten Weisen der Operette, litt abermals durch Ueberhetzung des Tempo; wir ersuchen den Dirigenten um Nachgiebigkeit und empfehlen einige offenbar über die Gränzlinie des Tenors hinausgehende Stellen der väterlichen Fürsorge seines punctirenden Rothstiftes. Herr Gutmann's Duett mit der „schönen Helena" wurde sehr gelungen zu Gehör gebracht und beifälligst aufgenommen. Auch hier hätten einige ritardando den Sängern die Möglichkeit geboten, größeren Ausdruck in ihren Gesang zu legen. Als der beste Vertreter des parodistischen Elements bewährte sich Hr. **Ernst**, der als König Menelaus eine höchst ergötzliche Charge lieferte. Ihm zunächst standen Hr. **Paulmann** (Kalchas), dessen Verdienst um so größer je undankbarer seine Partie ist und Herr v. **Kochansky** als Agamemnon. Held Achilles (Hr. **Woller**), die beiden Ajare, aus musikalischen Rücksichten hier in weiblichen Händen (Fr. **Hammermeister**, Frl. **Fischer**), Clytemnestra (Fr. v. **Heßling**), Philokomes (Hr. **Welté**) waren bestens repräsentirt, vor Allem aber Orest (Frl. **René**) und Pylades (Fr. **Ernst**), die so anziehend und so wenig angezogen als möglich mit dem munteren transparenten Völkchen der Gespielinen uns Einblicke in das innerste Wesen der crinolinelosen griechischen Halbwelt öffneten. Die Schilderung dieser Zustände ließ an Durchsichtigkeit wenig zu wünschen übrig.

* Wie der „Czas" constatirt, läßt sich hier bereits eine rege Thätigkeit in Anfertigung einer Liste der künftigen Mitglieder des künftigen Stadtrathes wahrnehmen und zwar sogar mit Berücksichtigung der muthmaßlichen Candidaten zum Bürgermeister, deren mehrere genannt werden.

* Am 15. k. M. wird, wie wir hören, die Krakauer **Kunst-Ausstellung** von 1866 eröffnet.

* Wie wir aus **Posen** hören, haben dort der hiesige Pianist Hr. Kasimir **Hoffmann** und seine Schwester die Sängerin Fr. **Majeranowska** mehre mit Beifall aufgenommenen Concerte gegeben.

†† Gestern wurde hier einem Bäckergesellen sein Koffer mit Effecten im Werthe von 36 fl. östr. W. und an baarem Gelde 29 fl. östr. W. gestohlen. Das gestohlene Gut wurde durch die Polizei bereits zu Stande gebracht und der Dieb verhaftet.

†† Ein Eisenbahnarbeiter wurde gestern Abends beim Nachhausegehen nach Podzichow durch zwei Personen seiner Baarschaft von 9 fl. östr. W. beraubt. Einer dieser Strolche wurde durch die Polizei bereits ausgeforscht und verhaftet.

α In **Tarnopol** verschied am 11. d. der allgemein geachtete k. k. Kreisgerichtsrath, Fr. **Kozłowski** im kräftigsten Mannes-Alter.

α Der **Lemberger** Maler Hr. Franz **Tepa** hat jüngst ein Oelgemälde, den erblindeten Geschichtschreiber Carl **Szajnocha** vorstellend, und für Graf Adam Potocki bestimmt, vollendet, welches von Kennern sehr gerühmt wird.

α Die Generalversammlung des galizischen Sparcassavereins wird den Statuten gemäß am 26. d. im Rathhausgebäude in Lemberg stattfinden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Das Handelsministerium hat, um die gegenwärtige bedrängte Lage der österreichischen Webe-Industrie zu erleichtern, die **zollfreie Einfuhr mechanischer Webestühle** bis zum Jahre 1867 gestattet.

— **Die fürstlich Esterhazy'sche Angelegenheit.** Das seit einigen Tagen hier circulirende Gerücht eines mit Hrn. Lagrand-Dumonceau zu Stande gekommenen Anlehens wird als verfrüht bezeichnet, doch wird zugleich bestätigt, daß für die demnächstige Auszahlung der fällig gewordenen Losgewinne die Fürsorge getroffen ist.

Breslau, 24. Februar. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen — 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 68—82, gelber 59—77. Roggen 54—57. Gerste 38—47. Hafer 25—31, Erbsen 56—66. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 270—300, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 255—285. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 208—230.

Berlin, 24. Februar. Böhmische Westbahn 69. — Gal. 76. Staatsb. 107½. — Freiwill. Anlehen 100. — 5perc. Met. 60. — Nat.-Anl. 63½. — Credit-Lose 75. — 1860er-Lose 78⅞. — 1864er Lose 49⅞. — 1864er Silber-Anleh. 66⅞. — Credit-Actien 71. — Wien 97⅞.

Frankfurt, 24. Februar. 5perc. Metall. 58. — Anlehen vom Jahre 1859 68⅞. — Wien 114¼. — Bankactien 845. — 1854er Lose 72⅞. — Nat.-Anleh. 61⅞. — Cred.-Actien 165¼. — 1860er Lose 78⅞. — 1864er Lose 87½. — 1864er Silber-Anlehen 67⅞. — American. 72⅞.

Hamburg, 24. Februar. Nat.-Anl. 62¼. — Credit-Act. 69½. 1860er Lose 77⅞. — American. fehlt. — Wien fehlt.

Paris, 24. Februar. Course vom 1 Uhr Mittags: 3percent. Rente 69.35. — Credit-Mob. 680. — Lombard 403. — Staatsbahn 403. — Piem. Rente 61.40. — Consols 87⅞. — Oestr. Anl. fehlt. — Mexic. fehlt.

Paris, 24. Februar. Schlußcourse: 3percentige Rente 69.32. — 4½perc. Rente 99.50. — Staatsbahn 402. — Credit-Mobilier 678. — Lombard 400. — Oester. 1860er Lose fehlt. — Piemont. Rente 61.50 — Oesterr. Anl. 346.25.

Consols 87⅞ gemeldet.

Bewegung in Folge der Bukarester Ereignisse.

Amsterdam, 24. Februar. Dort verz. 75 3/16. — 5perc. Met. 56¼. — 2½perc. Met. 28¼. — Nat.-Anl. 58⅞. — Silber-Anleben 62. — Wien —.

London, 24. Februar. Schluß-Consols 87⅞. — Lomb. Eis.-Actien 15⅞. — Silber 61. — Wien fehlt. — Türkische Consols 38¼. — Angl. Aust. ⅞. — Amer. fehlt.

Liverpool, 24. Februar. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 6.000 Ballen. — Orleans —. — Fair Dholl. 18⅞. — Middl. Fair Dholl. 15⅞. — Middl. Dholl. 14. — Bengal 12. — Domra 15½. — Georgia —. — Pernam 19¼.

Mailand, 24. Februar. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Florenz 23.: Von morgen an wird die Nationalbank den Sconto auf 6 pCt. und die Interessen auf 7 pCt. herabsetzen.

Wien, 24. Februar, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 61.50. — Nat.-Anl. 64.50. — 1860er Lose 80.05. — Bankactien 738. — Credit-Actien 143.80. — London 102.40. — Silber 102.—. — Ducat 4.87.

Paris, 24. Februar. 3⅞ Rente 69.45.

Lemberg, 23. Februar. Holländer Ducaten 4.84 Geld, 4.89 Waare. — Kaiserliche Dukaten 4.86 Geld, 4.92 W. — Russischer halber Imperial 8.45 G., 8.57 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.55 G., 1.58 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.29 G., 1.31 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.51 G., 1.53 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 62.35 G., 63.15 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 65.29 G., 65.94 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 65.92 G., 66.67 W. — National-Anlehen ohne Coup. 64.67 G. 65.35 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn Actien 154.— G. 156.83 W.

Krakauer Cours am 24. Februar. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 115 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 124 verl. 121 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 85 verlangt, 83 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 518 verl., 508 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 131½ verl., 128¼ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 153 verl., 151 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 98¾ verl., 97¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 102¾ verl., 101¾ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 4.92 verl. 4.82 bez. — Napoleondors fl. 8.30 verl., fl. 8.15 bez. — Russische Imperials fl. 8.55 verl., fl. 8.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 64.50 verl. 63.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 67.75 verl., 66.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.75 bez. 67.75 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 160.— verl., 156.— bez.

Lotto-Ziehungen vom 24. Februar.

Innsbruck	9,	27,	40,	56,	32.
Linz	60,	40,	67,	28,	16.
Brünn	89,	67,	34,	15,	36.
Ofen	29,	73,	32,	48,	39.
Triest	80,	18,	15,	16,	40.
Lemberg	77,	65,	55,	1,	70.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 24. Februar, Abends. Die „Kieler Ztg." veröffintlicht eine Erklärung eines aus den Herren Forchhammer, Schrader, Bokelmann und Lukner bestehenden Comité's der Vierziger-Adresse, gegen die Adresse der Ritterschaft ddto. 23. Januar. Die Erklärung schließt: „Daß das Land, stets eingedenk seiner Verpflichtungen gegen das gesammte Deutschland, der in der Adresse der Ritterschaft vorgeschlagenen Lösung der Herzogthümerfrage ebenso entschieden entgegentreten wird, als es die in derselben Adresse enthaltenen Verdächtigungen eines loyalen Volkes, sowie eines anerkannten wohlwollenden Regiments, aufs Bestimmteste zurückweist, darf als selbstverständlich bezeichnet werden.

Bern, 24. Februar. Die Bundes-Versammlung wurde geschlossen. Der Präsident des Ständerathes Rüttimann vertheidigt in der Schlußrede die Bundesversammlung gegen den Vorwurf des Verfassungs-Bruches. — In Solothurn heute Abends großartige Toleranz-Demonstration.

Venedig, 25. Febr. Großfürst Nicolaus, Großfürstin Alexandra von Rußland und Prinz Peter von Oldenburg sind heute Morgens aus St. Petersburg hier angekommen.

Florenz, 23. Februar. In der heutigen Kammersitzung fordert Rattazzi das Ministerium auf, nicht auf der Vertrauensfrage zu bestehen. Der Minister des Innern beharrt auf der Vertrauensfrage.

Florenz, 25. Februar. In der Kammersitzung legte Lamarmora die politische Situation dar, und verlangte von der Kammer die nöthige Unterstützung, um constitutionell zu regieren. Er weiset die Wichtigkeit freundschaftlicher Beziehungen mit den Mächten nach, und lehnt die Anklage allzugroßer Nachgiebigkeit gegenüber Frankreich ab, und zeigt, daß Frankreichs Italien Freund sei. Ueber die September-Convention sagt er, die beiden Regierungen haben jede ihre Meinung über die Zukunft; allein die Convention werde in loyaler Weise ausgeführt werden. Die Theilung der päpstlichen Schuld sei auf dem Wege der Unterhandlungen, welche dem Parlament werden vorgelegt werden. Frankreich habe über die Bildung der päpstlichen Legion Erklärungen gegeben; dieselbe werde keine Beziehung noch eine Solidarität mit der französischen Regierung haben. Er weiset den Rath mit Spanien zu brechen zurück, erklärt, mit Oesterreich bestehe keinerlei politische Verhandlung, und fügt bei, Italien habe hinsichtlich der Handelsbeziehungen noch keine Entscheidung getroffen; er appellirt schließlich an die Eintracht und verlangt rasche Entscheidung der Finanzfrage.

Madrid, 25. Februar. Die Herzogin v. Montpensier ist von einem Prinzen entbunden worden. Die „Epoca" versichert, die progressistischen Senatoren werden ihre Sitzen in Anbetracht der Wichtigkeit der schwebenden Fragen, wieder einnehmen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

K. k. Theater in Krakau. Heute „die schöne Helena", komische Oper von Offenbach.

---

kräfte ich in Tetela finde, und wie ich selbe eintheile, werde ich in meinem nächsten Schreiben erst detailliren, da ich morgen den 30. von hier abrücke. Ich gehe an diesem Tage bis Zantla, am 31. nach Ixtacamaxtillan und am 1./11. nach Tetela. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

** **Victor Hugo's** neuester und mit Spannung erwarteter Roman: „Les travailleurs de la mer" wird innerhalb weniger Wochen, gleichzeitig mit dem Original, in einzig autorisirter deutscher Uebersetzung, unter dem Titel: „Die Meer-Arbeiter", für den Umfang der österreichischen Monarchie in A. **Hartleben's** Verlag in Wien erscheinen.

** Aus **Rom** wird gemeldet, daß der Fürst Alessandro Torlonia den Auftrag gegeben hat, das Theater **Alibert**, das vor ungefähr vier Jahren abgebrannt ist, wieder aufzubauen. Dasselbe gehörte zu den größten und schönsten der Stadt und liegt im reichsten Viertel. Fürst Torlonia ist nebenbei gesagt Eigenthümer der meisten Theater in Rom.

** Auf einem Gange durch Via **Sistina** bemerkte König **Ludwig I.** bei seiner letzten Anwesenheit in **Rom** seinem Begleiter vor Palazzo Tomati: „Hier wohnte Thorwaldsen." Er hörte, eine italienische Inschrift aus dem Jahre 1844 mit Thorwaldsen's Brustbild aus Gyps über der Eingangsthüre seiner Zimmer sage das bereits den kommenden Geschlechtern. Sogleich trug der König dem Bildhauer Schöpf auf, sie in Marmor auszuführen. Dieselbe steht nun, wie aus **Rom** berichtet wird, an Ort und Stelle. Einem größeren Genius deutscher Abkunft ließ der König eine Denktafel setzen. Goethe's fünfzehnte römische Elegie entstand in einer Osteria am Theater des Marcellus, noch heute die Campana, die er mit Freunden oft besuchte. Eine deutsche Inschrift sagt es nun kommenden Zeiten, daß Goethe hier ein- und ausging.

Amtsblatt.

Kundmachung. (213. 4)

Erkenntniß.

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der Druckschrift: „Die Jesuiten, vollständige Geschichte ihrer offenen und geheimen Wirksamkeit von der Stiftung des Ordens bis jetzt, für das deutsche Volk bearbeitet von Theodor Griesinger, in zwei Bänden, Stuttgart, Verlag von A. Kröner, 1866, Druck von Gebrüder Mäntler in Stuttgart", den Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Aufreizung zu Feindseligkeiten wider eine Religionsgesellschaft nach § 302 und des Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit nach § 516 St. G. B. begründe und verbindet damit nach § 16 des Gesetzes und das Strafverfahren in Preßsachen und nach § 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien am 9. Februar 1866.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident:
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

N. 1149. **Edykt.** (214. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Karolinę hr. Stolberg Wernigerode z miejsca pobytu niewiadomą, że przeciw niéj p. Alfred Młocki na dniu 19 stycznia 1866, do l. 1149 wniósł pozew o ekstabulacyą prawa żądania ewikcyi za wszystkie pretensye z czasów posiadania dóbr Łodygowice i Witkowice przez Honoratę Borzęcką pochodzące i innych praw w stanie biernym sumy 50000 złr. m. k. wedle Ks. Instr. 452, pag. 394, n. 1 on. na rzecz pozwanéj zaintabulowanych, w załatwieniu tegóż pozwu został wyznaczony termin do ustnéj rozprawy na dzień 20 marca 1866 o godz. 10 zrana.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj p. Karoliny hr. Stolberg Wernigerode nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj, jak równie na koszt i niebespieczeństwo téjże tutejszego adwokata p. Dra. Altha kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém ces. król. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Z Rady c. k. Sądu krajowego

Kraków, dnia 5 lutego 1866.

L. 2545. **Edykt.** (218. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Dawida Tymberga, że przeciw niemu i T. Mandelbaumowi Dr. Adolf Geissler pod dniem 7 lutego 1866 l. 2545 wniósł pozew, w załatwieniu tegóż pozwu wydanym został pod dniem dzisiejszym nakaz zapłaty sumy wekslowéj 300 złr. w. a. z przyn.

Gdy miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadomém, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanego jak równie na koszt i niebespieczeństwo jego tutejszego adwokata p. Dra. Koczyńskiego kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w wyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, dnia 13 lutego 1866.

L. 1694. **Edykt.** (217. 2-3)

Ponieważ termina w celu licytacyi realności nr. 330 Dz. I. (nr. 508 gm. IV) na dzień 21 grudnia 1865 i 25 stycznia 1866 wyznaczone bez skutku upłynęły, przeto po przesłuchaniu wierzycieli hipotecznych na zasadzie pierwszego warunku licytacyi końcem zaspokojenia wygranéj przez Antoninę Wajda sumy 3550 złr. w. a. wraz z 6% procentem od dnia 2 listopada 1864 bieżącym i kosztami sądowemi w kwocie 8 złr. 78 kr., 7 złr. 56 kr., 4 złr. 32 kr., 7 złr. 67 kr., 10 złr. 28 kr. i 23 złr. 77 kr. w. a. odbędzie się w c. k. Sądzie krajowym w trzecim terminie na dzień 15 marca 1866 o godzinie 10 rano wyznaczonym, licytacya realności pod nr. 330 Dz. I. (nr. 508 gm. IV) w Krakowie położonéj, do Jędrzeja Dutkiewicza a właściwie do masy spadkowéj po ś. p. Jędrzeju Dutkiewiczu należącéj, pod warunkami w gazecie Krakowskiéj nr. 273, 274 i 275 ogłoszonemi, z następującemi jednak zmianami:

1. Na wymienionym terminie realność ową zostanie sprzedaną i niżéj ceny szacunkowéj, t. j. sumy 16362 złr. 56 kr. w. a.
2. Wadyum wynosi 20 część ceny szacunkowéj owéj realności.
3. W zakresie 60 dni po prawomocności rezolucyi, akt licytacyjny do wiadomości Sądu przyjmującéj, ma nabywca złożyć do depozytu sądowego trzecią część ceny kupna, do któréj wliczoném zostanie w gotówce złożone wadyum.
4. Resztujące dwie trzecie części ceny kupna ma nabywca w zakresie 60 dni po prawomocności tabeli płatniczéj złożyć w gotówce do depozytu Sądu tutejszego, albo téż ma się ułożyć z wierzycielami hipotecznemi.

Wierzyciele, którzy dla swych pretensyj po 10 sierpnia 1865 prawo hipoteczne na owéj realności uzyskali, lub którzy niniejszéj rezolucyi na czas nie mogli odebrać, otrzymują zawiadomienie przez ustanowionego kuratora p. Dra. Altha.

O czém strony interesowane zawiadomienie otrzymują.

Kraków, 12 lutego 1866.

L. 579. **Edykt.** (221. 1-3)

Ze strony c. k. Sądu powiatowego w Leżajsku niniejszém wiadomo się czyni, że wskutek dobrowolnego odstąpienia majątku pana Józefa Roericha kupca tutejszego, na cały jego ruchomy i nieruchomy majątek gdziekolwiek się znajdujący, niniejszém konkurs się otwiera. Wzywa się niniejszém wszystkich, którzyby jakiebądź pretensye przeciw temuż p. Józefowi Roerichowi mieli, aby takowe przeciw ustanowionemu zastępcy masy konkursowéj p. notaryuszowi Hipolitowi Lewickiemu najdaléj do 30 maja 1866 w tutejszym c. k. Sądzie tém pewniéj zgłosili i w pozwie nietylko rzetelność pretensyi, ale także prawo, mocą którego w téj lub owéj klasie umieszczonemi być pragną, udowodnili, w przeciwnym bowiem razie będą z pretensyami swemi, gdyby majątek pozostały między zgłaszających się wierzycieli rozdzielony został, nawet w tym wypadku, gdyby im prawo własności, zastawu lub kompenzacyi przysługiwało, oddaleni, a oprócz tego do uiszczenia możebnych długów do masy konkursowéj zmuszeniby byli. Równocześnie ustanawia się na tymczasowego zarządcę masy konkursowéj notaryusz tutejszy p. Hipolit Lewicki. Do rozprawy na podanie względem odstąpienia dóbr wyznacza się dzień sądowy na 14 czerwca 1866 r. o 9 godzinie rano, a do tentowania dobrowolnéj ugody celem ukończenia postępowania konkursowego termin na 5 lipca 1866 z tym dodatkiem, że gdyby ugoda do skutku doprowadzoną nie została, do wyboru wydziału wierzycieli ustanowienia innego zarządcy masy, lub do zatwierdzenia już ustanowionego się przystąpi, na którym to terminie wszyscy wierzyciele tém pewniéj stanąć mają, ileże inaczéj uważani będą za takich, którzy do większości głosów obecnych wierzycieli przystąpili. Następnie ustanawia się dla nieobecnych wierzycieli kurator w osobie tutejszego mieszkańca p. Edwarda Achta, do którego się ci zgłosić mają.

Z tego powodu napomina się tychże, aby wcześnie przed terminem do tego p. kuratora ze swemi pretensyami się zgłosili, i swoje dokumenta przesłali, lub innego zastępcę sobie wybrali i takowego Sądowi wskazali, inaczéj sami sobie złe skutki przypiszą.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Leżajsk, 15 lutego 1866.

L. 2805. **Obwieszczenie.** (219. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy w Makowie podaje do powszechnéj wiadomości, że za zezwoleniem c. k. Sądu krajowego w Krakowie z dnia 21 listopada na dniu 15 marca i 5 kwietnia 1866, zawsze o godzinie 10 zrana, realności do masy Teresy Wagnerowéj należące, t. j. dom drewniany razem z placem pod nr. k. 61 st. 81 now. w Makowie znajdujący się łącznie z kawałkiem placu temu przyległego, jakoteż ogród owocowy, wspólnie z kawałkiem Kamieńca z tém stykającego się, w Makowie w drodze publicznéj licytacyi przez pana c. k. notaryusza Skowrońskiego jako delegowanego komisarza sprzedawane będą.

Cena szacunkowa domu pod nr. k. 61 st. 81 now. wynosi 200 złr. w. a., zaś ogrodu owocowego 100 złr. wal. austr., pod którą ceną te realności sprzedane nie będą.

Warunki licytacyi mogą być w całéj swéj osnowie w registraturze sądowéj przejrzane.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Maków, dnia 2 lutego 1866.

L. 4996. **Edykt.** 211. 3)

C. k. Sąd powiatowy Bocheński wzywa niniejszém Jana Nepomucena Pawła 2 im. Gaika, syna Franciszka i Maryanny z Turków Gaików w Bochni dnia 9 maja 1813 urodzonego, aby w przeciągu jednego roku od pierwszego umieszczenia tego edyktu w gazecie urzędowéj Krakowskiéj, jeżeli żyje, albo osobiście przed Sądem się stawił, albo téż o życiu swém i miejscu pobytu Sądowi doniósł, inaczéj bowiem za zmarłego uznanym i majątek tegóż wylegitymowanym spadkobiercom wydanym zostanie.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Bochnia, dnia 21 stycznia 1866.

Z. 5958. **Kundmachung.** (203. 3)

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Neu-Sandez als Obervormundschaftsbehörde wird zur Kenntniß gebracht, daß der minderjährige Ignaz Wirzbanowski, Sohn nach dem hierortigen Bürger und Realitätenbesitzer Paul Wirzbanowski, dessen Vermögen hiergerichts verwaltet wird, seit der im Jahre 1859 unternommenen Wahlfahrt auf den Ablaß nach Kalwaria vermißt wird.

Es werden daher alle k. k. Behörden und Aemter, so wie Jedermann aufgefordert, von dessen Aufenthaltsorte diesem k. k. Gerichte Kenntniß zu geben.

Neu-Sandez, am 28. Dezember 1865.

Nr. 352. **Kundmachung.** (222. 1-3)

Am 5. April l. J. wird beim k. k. Bezirksamte zu Podgórze behufs Verpachtung der Jagdbarkeit in den zum hiesigen Bezirke gehörigen 32 Gemeinden, auf die Zeit vom 15. Mai 1866 bis 15. Mai 1871 eine schriftliche Offert-Verhandlung stattfinden. Die Offerten müssen jedoch am obigen Tage spätestens bis 4 Uhr Nachmittags übergeben werden.

Die Licitationsbedingnisse können im h. ä. Expedite während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Podgórze, den 10. Februar 1866.

Obwieszczenie.

Dnia 5 kwietnia b. r. wydzierżawionem będzie w c. k. Urzędzie powiatowym w Podgórzu prawo polowania w 32 do tutejszego powiatu należących gminach, na czas od 15 maja 1866 do 15 maja 1871 za pomocą ofert pisemnych, które tylko do godziny 4 po południu przyjęte będą.

Warunki licytacyi mogą być przejrzane w tutejszym ekspedycie w zwykłych godzinach urzedowych.

Podgórze, 10 lutego 1866.

K. k. priv. österr. Pfandleih-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die erste ordentliche Generalversammlung der k. k. priv. österr. Pfandleih-Gesellschaft findet **Mittwoch den 28. März 1866 Früh 9 Uhr** am Sitze der Gesellschaft in Wien im Hause Nr. 28, Stadt, Wipplingerstraße, statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht des Verwaltungsrathes über die Angelegenheiten der Gesellschaft;
2. Beschlußfassung über die Rechnungen und Jahresbilanz des ersten Geschäftsjahres (vom Beginne der Geschäftsthätigkeit bis 31. Dezember 1865) und über die Verwendung des erzielten Gewinnes;
3. Bestimmung der Höhe der jährlichen Gewinn-Abschreibungen zum Behufe des Ersatzes der Gründungs- und Einrichtungskosten (§ 71 der Statuten);
4. Wahl des Verwaltungsrathes nach den Bestimmungen der §§ 40 und 41 der Statuten;
5. Wahl des Revisionsausschußes für das Jahr 1866;
6. Bestimmung des Werthes der Anwesenheitsmarken (§ 53 der Statuten).

Die Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung Theil zu nehmen beabsichtigen, werden hiemit eingeladen, ihre Actien in Gemäßheit der Bestimmungen des § 56 der Statuten bei der Hauptcasse der Gesellschaft in Wien, oder bei den Cassen der Filialen in Prag, Brünn, Troppau, Krakau und Lemberg und zwar spätestens **bis einschließig 13. März 1866,** als dem statutenmäßigen Endtermine, zu deponiren.

Wien, am 21. Februar 1866.

Der Generaldirector:
Mayrau mp.

(216. 3)

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
25	2	329''' 30	+ 2°4	83	Süd-West still	heiter mit Wolken	Schnee	−2' 4	+3°0
	10	29 19	− 2,2	100	Ost „	heiter			
26	6	28 63	− 5,8	100	„ „	trüb	Nebel und Reif		

L. 9. **Ogłoszenie.** (223. 1-3)

C. k. notaryusz jako komisarz sądowy w Bochni podaje niniejszém do wiadomości, iż w sprawie Loebla Grünspann naprzeciw Amalii Nebenzahl o zapłacenie 2000 złr. m. k. z przyn. odbędzie się wskutek uchwały c. k. Sądu krajowego w Krakowie z dnia 15 stycznia 1866 l. 799 sprzedaż licytacyjna ruchomości Amalii Nebenzahl, mianowicie płócien i towarów bławatnych w dniach 22 i 23 marca b. r. jako terminie pierwszym i w dniach 5 i 6 kwietnia b. r. jako terminie drugim w Bochni o godzinie 10 przed południem z tém, iż ruchomości te w terminie pierwszym tylko powyżéj lub za cenę szacunkową, w terminie drugim zaś za każdą cenę sprzedane będą.

Bochnia, dnia 23 lutego 1866.

Leonard Serafiński,
c. k. notaryusz jako kom. sąd.

Wiener Börse-Bericht
vom 23. Februar.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	57.85	58.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	64.85	65.—
vom April — October	64.85	65.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	61.85	61 95
dtto „ 4½% für 100 fl.	54 50	55.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	147 25	147.75
„ 1854 für 100 fl.	77.—	77.50
„ 1860 für 100 fl.	89 —	89.30
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	75.80	76.—
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.—	16.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	81.--	82.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	80.50	81.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.—	86.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.25	67.80
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	65.50	65 75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.—	70.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	65.50	66.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	62.60	63.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.50	66.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	741.—	742.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	145 40	145 60
der Niederöst. Escompte-Gesellſ. zu 500 fl. ö. W.	583.—	585.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1560.	1562.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	165.70	165.80
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	162.50	163.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	118.50	119.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	156.20	156.40
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Gef. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	76.—	77.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	142.50	143.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	108.75	109.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147 —
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	457.—	459.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	213.—	215.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	—.—	375.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	360.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.50	104.75
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.20	91 40
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.—	87.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	62.—	63.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	114.50	114 75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	79.50	80.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.50	110.50
„ „ zu 50 fl. CM.	48.—	48 50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	23.50
Esterhazy zu 40 fl. CMze	78.—	80.—
Salm zu 40 fl. „	26.50	27.—
Palffy zu 40 fl. „	22.50	23.—
Clary zu 40 fl. „	23.—	24.—
St. Genois zu 40 fl. „	20.75	21.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.50	16 —
Waldstein zu 20 fl. „	18.75	19 25
Keglevich zu 10 fl. „	12.50	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank-(Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	85.90	86.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	85.90	86.10
Hamburg, für 100 M. B. 4%	76.50	76.60
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	102.50	102 90
Paris, für 100 Francs 4%	40.80	40 85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.		Letzter Cours fl. kr.	
Kaiserliche Münz-Dukaten	4 90½	— —	4 90	4 91
„ vollw. Dukaten	4 90½	— —	4 90	4 91
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	— —	— —	8 25	8 27
Russische Imperiale	— —	— —	8 48	8 50
Silber	102 10	— —	102 —	102 10

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge
vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**